

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 47: **San Bernardino**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

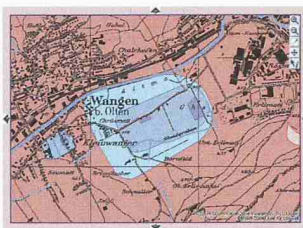
POLITIK

Basel-Stadt: Gemeinden übernehmen Kantonsaufgaben

(sda/rw) Im Juni 2002 hatte das Basler Stimmvolk den Gegenvorschlag zur Initiative «Reduktion der Steuerunterschiede in Basel-Stadt» gutgeheissen. Danach müssen die Landgemeinden in den Jahren 2003–07 60% statt wie bisher 50% der kantonalen Einkommenssteuer an den Kanton abliefern. Bis 2007 soll die Übernahme zusätzlicher Aufgaben durch die Gemeinden geprüft werden.

Eine vorbereitende Arbeitsgruppe hat nun sechs Aufgabenbereiche als potenzielle Gemeindeaufgaben vorgeschlagen, wie die Regierung am 1. November mitteilte. Geprüft werden sollen das Polizeiwesen, die Grundschulen, die Tagesbetreuung, der Unterhalt der Kantonsstrassen und die Subventionen für Denkmalschutz und Landwirtschaft. Je nach Umfang der zusätzlichen Leistungen der Gemeinden solle auch die Zuteilung des Steuerertrags zwischen dem Kanton und den Gemeinden angepasst werden. Nun soll eine gemeinsame Projektgruppe von Kanton und Gemeinden weitere Ausarbeitungsschritte vornehmen. Neben den zusätzlichen Gemeindeaufgaben wird derzeit auch der Ersatz des bestehenden Finanzausgleichssystems geprüft. Das neue Modell soll die Finanzflüsse transparenter gestalten und Anreize zum Sparen geben.

PLANUNG



Kt. Solothurn: Neben Ortsplänen und Naturgefahrenkarte ist nun auch die Gewässerschutz- und Grundwasserkarte online

Solothurner Karten

(pd/ce) Das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn stellt unter www.afu.so.ch neu die digitale Gewässerschutz- und Grundwasserkarte ins Internet. Die Karte enthält wie die gedruckte Version die Gewässerschutz- und Zuströmgebiete, die rechtsgültigen Grundwasserschutzzonen und -areale, alle Grundwasserfassungen und die gefassten und ungefassten Quellen im Kanton. Auch die Verteilung der Grundwasservorkommen in den Talsohlen und die Höhenlinien des höchsten Grundwasserspiegels (Isohypsen) sind ersichtlich. Unter dem Namen SO!GIS sind im Internet auch folgende Karten abrufbar: Ortsplan der amtlichen Vermessung, Naturgefahrenhinweiskarte, Gewässerschutz- und Grundwasserkarte. SO!GIS Koordination, Solothurn, 032 627 25 32, sogis@bd.so.ch, www.afu.so.ch

Wege zu einer nachhaltigen Raumentwicklung

(ots/ce) Nachhaltige Entwicklung kann nur in Kooperationen verschiedenster Beteiligten entstehen. Das macht Kompromisse unumgänglich, eröffnet aber gerade darum gleichzeitig auch neue Möglichkeiten. Die Ausgabe 2/2004 der Zeitschrift «Forum Raumentwicklung» des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) illustriert Schwierigkeiten und Chancen des Konzepts im Hinblick auf eine nachhaltige Raumplanung und legt dar, wie Partnerschaften dessen Umsetzung fördern können. Nachhaltige Entwicklung ist neben Raumplanung und Mobilität einer der drei Aufgabenbereiche des ARE.

Was die Konferenz von Rio 1992 mit grosser Medienöffentlichkeit initiierte, gerät heute oft unter die Räder des politischen Alltagsgeschäfts. Zu Unrecht, denn nachhaltige Entwicklung ist aktueller denn je – auch wenn man den Begriff kaum mehr hören mag: Wachsende soziale Ungleichheiten, ökologische Herausforderungen und die wirtschaftlich angespannte Lage verlangen nach einem zukunftsfähigen Ausgleich. Die Zeitschrift «Forum Raumentwicklung» zeigt auf, wo die Schweiz heute in Sachen nachhaltige Entwicklung steht, wie Nachhaltigkeit gemessen wird und welche Ansätze die Europäische Union diesbezüglich verfolgt. Das Heft bietet modellhaften Strategien und Projekten in Kantonen und Gemeinden ebenso ein Podium wie der Wirtschaft. Es zeigt auf, dass nachhaltige Entwicklung mit wirtschaftlichen Vorteilen verknüpft sein kann. Wie das Bundesamt für Strassen (Astra) den Auftrag zur nachhaltigen Entwicklung umsetzen will, zeigt ein Beitrag über die künftige Prüfung der Nachhaltigkeit von Strassenprojekten.

Das «Forum Raumentwicklung» Nr. 2/2004 kann bestellt werden beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) unter www.bbl.admin.ch/bundespublikationen (Fr. 10.25) oder als pdf unter www.ave.ch. Informationen: Rudolf Menzi, 031 322 40 55, rudolf.menzi@are.admin.ch

Seit 1995 verstädert die Schweiz – eine Studie

(sda/rw) Seit zehn Jahren nehmen Wohnbevölkerung und Arbeitsplätze in den städtischen Gebieten mehr zu als im ländlichen Raum. Dies stellt eine neue Analyse der Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung fest, die Grundlagen für eine Politik des ländlichen Raums liefern soll. Die Studie ist im Auftrag des Bundesamts für Raumplanung (ARE) am Inter-Ladyt (Laboratoire dynamiques territoriales) der ETH Lausanne entstanden. Das vorher dezentrale Wachstum hat sich in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre zu Gunsten der Agglomerationen umgekehrt. Das wird in der Arbeitsplatzanalyse ab 1995 und in der Bevölkerungsanalyse ab 1998 deutlich und äussert sich im zentralisierenden Wachstum der Metropolräume Zürich, Basel und Genf - Lausanne. In den Achtzigerjahren und noch bis 1995 hatte der ländliche Raum gegenüber den Agglomerationen aufgeholt. Zu den «Verlierern» dieser Entwicklung zählen die ländlichen Gebiete und auch die Kleinstädte.

Die Autoren der Studie, Martin Schuler, Manfred Perlik und Natacha Pasche, interpretieren die Resultate als Ergebnis zweier sich überlagernder Entwicklungen: einer kurzfristigen, von wirtschaftlichen Veränderungen abhängigen Bewegung und eines langfristigen, grundlegenden Wandels der Wirtschafts- und Sozialbeziehungen.

Das Ländliche habe in der Schweiz immer einen hohen Stellenwert gehabt. Die Schweiz sei im 18. Jahrhundert ein Synonym geworden für schöne, unberührte, wilde Landschaften. Das Fremdbild der alpinen Schweiz sei zum Eigenbild geworden. Heute hätten rurale Gebiete zwar immer noch grosse politische, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung, es könne aber nicht länger von einem einheitlichen ländlichen Raum ausgegangen werden. Die Studie mündet in eine Reihe von Empfehlungen für alternative politische Optionen unter Berücksichtigung verschiedener Gebietstypen.

«Standortbestimmung für den ländlichen Raum»: www.ave.admin.ch/ave

Kassieren Sie nicht nur Komplimente.
Fr. 1'500.– Cash Bonus auf Opel Vivaro.*



all-in 3 Jahre oder 100'000 km
Gratis-Service und
Gratis-Reparaturen.

www.opel.ch

* Gültig bei Vertragsabschluss ab 1. September 2004 bis 31. Dezember 2004.

DENKMAL

Besserer Brandschutz für schützenswerte Bauten im Kt. Bern

(sda/rw) Der Regierungsrat zieht die Lehren aus dem Berner Altstadtbrand vom Januar 1997: Die Brandrisiken in schützens- und erhaltenswerten Bauten im Kanton werden besser erfasst und die Vorbeugung wird optimiert. Im Auftrag der Volkswirtschafts-direktion erarbeitete eine Arbeitsgruppe den Leitfaden «Brand-schutzerläuterung». Der Regierungsrat setzt diesen Leitfaden im Rahmen der Anpassung der kantonalen Brandschutzvorschriften an interkantonale Regelungen am 1. Januar 2005 in Kraft.

Da jedes Baudenkmal einmalig ist, konzentriert sich die Brand-schutzerläuterung eher auf den Geltungsbereich, die Schutzziele und das Verfahren als auf konkrete Massnahmen. Diese müssen im Einzelfall anhand der lokalen Gegebenheiten definiert werden. Parallel dazu wird eine Dokumentation erarbeitet, die Bauherrschaf-ten und Planern konkrete Lösun-gen vorschlägt. Auch der Vollzug orientiert sich an der Praxis und stellt auf speziell auszubildende Feueraufseher ab. Sie sind zusammen mit den Brandschutzexperten der Gebäudeversicherung des Kantons Bern als Ansprechpartner vorgehen.

Die Umsetzung des verbesserten Brandschutzes erfolgt in der Regel bei Umbauten, Renovationen, Instandstellungen oder im Rahmen der Feuerschauen. Die Brand-schutzerläuterung gilt für Bauten, die vertraglich geschützt und/oder im kantonalen Bauinventar als schützenswert oder erhaltens-wert bezeichnet sind.

Als im Januar 1997 ein Grossbrand mehrere Gebäude an der Junkern-gasse in der Berner Altstadt stark beschädigt hatte, wurde eine Arbeitsgruppe unter dem damaligen Regierungstatthalter damit beauftragt, Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit der Altstadt zu erarbeiten. Eine Erkenntnis dieser Arbeitsgruppe war, dass die gesetzliche Grundlage für den Brand-schutz angepasst werden müsste.

BÜCHER



SVGW energie schweiz

Energie in der Wasserversorgung

(pd/ce) Das Handbuch «Energie in der Wasserversorgung» wurde im Auftrag des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW) und EnergieSchweiz erarbeitet. Ingenieure des Wasserfaches und Fachleute der Aktion «Energie in Infrastrukturanlagen» haben dieses 200-seitige Nachschlagewerk verfasst. Es enthält folgende Schwerpunkte: In der Übersicht werden Gründe und Erfahrungen zur systematischen Energiekosten-optimierung sowie Informationen zum Energieverbrauch in der Wasserversorgung gegeben. Der Fachteil bringt folgende Themen zur Sprache: Effizienz bei der Wasser-förderung (Gewinnung, Verteilung, Verluste, Pumpen), Effizienz bei der Wasseraufbereitung (Verfahren, Steuerung, Regelung), Effizienz in Betriebsräumen und Verwaltungsgebäuden, Lastmanagement, Stromproduktion mit Trinkwasser, Wärmenutzung aus dem Wassernetz. Ebenfalls zum Inhalt gehören Arbeitsinstrumente (IT-Programme) und Informationen zur Grob- und Feinanalyse, zur energetischen Beurteilung und zur Wirtschaftlichkeitsrechnung. Das Handbuch richtet sich an Ingenieure, Betreiber, Betriebspersonal, Brunnenmeister, Hersteller und Behörden.

Bezug: Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW), 01 288 33 33, support@svgw.ch, 135.–

IN KÜRZE

Usic online erneuert

(pd/rw) Die Usic (Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieur-Unternehmungen) hat ihren Inter-net-Auftritt erneuert. Die Seite ist übersichtlicher und informativer. Es werden Aktualitäten aus Bauwirt-schaft, Politik und Ingenieurwesen publiziert, Stellenangebote von Mit-gliederfirmen aufgeschaltet, und der Verband stellt seine Arbeits-, Pro-jekt- und Regionalgruppen vor. In einer Mitgliederliste kann nach ver-schiedenen Kriterien ein Fachpart-ner für den Planungsbereich gesucht werden. Für Mitglieder mit Passwort sind verbandsinterne Mitteilungen und Dokumente zugänglich.

Uni Genf: neue Umweltfakultät

(pd/ce) Die Universität Genf plant eine neue Fakultät für Umwelt-wissenschaften und nachhaltige Entwicklung. Ziel ist die interdis-ziplinäre Zusammenarbeit von Naturwissenschaften, Geografie, Tourismus, Architektur und wei-teren Forschungsbereichen, um die Probleme im Spannungsfeld Mensch-Umwelt anzugehen. Die neue Fakultät könnte Anfang Stu-dienjahr 2005 oder 2006 Realität sein. Geplant ist eine Zusammen-arbeit mit Uni und ETH Lausanne, um ein regionales und nationales Kompetenzzentrum zu realisieren.

Erdbebenzonen online

(sda/km) Das Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG) bietet auf seinen Internetseiten neu einen

Überblick über die Zonen mit Erd-bebengefährdung in der Schweiz. Die Daten können mit verschiede-nen Informationen wie Reliefs oder Luftaufnahmen angereichert wer-den. Die Suchfunktion erlaubt es, über eine Adresse oder über Ko-ordinaten ein Haus oder einen Standort zu finden. Mit dem neuen Angebot will das BWG Bau-fachleute bei der Umsetzung der neuen SIA-Normen für erdbe-bensicheres Bauen unterstützen. www.bwg.admin.ch >themen >natur gefahren

Nachhaltig Wohnen

(pd/ce) Die Internetseite www.wohnen-nachhaltigkeit.ch bietet eine Sammlung von Dokumenten zur Nachhaltigkeit beim Wohnbau. Urheberin ist das Bundesamt für Wohnungswesen. Die Gliederung der Seite lehnt sich an die kom-mende SIA-Norm «Nachhaltigkeit im Hochbau» an. Das Angebot der Seite wird laufend erweitert.

Korrigenda

Im Beitrag über die Reorganisation der Empa in tec21 43/2004 stand, dass die Empa bauphysikalische Prüfungen auslagern möchte. Das betrifft allerdings lediglich die bauphysikalischen Prüfungen am Bau (Gruppe Bauschäden). Die bauphysikalischen Prüfungen im Labor hingegen bleiben an der Empa, die vermehrt international anerkannte Forschung im Bereich Gebäudetechnik betreiben will.

Zufrieden und erst noch Geld zurück.
Fr. 2'500.– Cash Bonus auf Opel Movano.*



3 Jahre oder 100000 km
Gratis-Service und
Gratis-Reparaturen.

* Gültig bei Vertragsabschluss ab 1. September 2004 bis 31. Dezember 2004.

www.opel.ch